

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Cannen“

Wägem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abt. teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei nicht Eintreib. od. Konfuzen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung. Die einseitige Zelle ober deren Raum 15 Flg., die Restzelle 45 Flg. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.50 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung / Postk.-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

1932 Nummer 210 | Altensteig, Donnerstag den 8. September 1932 | 55. Jahrgang

Die Verordnung zur Behebung der Wirtschaft

Das Reichsgesetzblatt vom 5. September veröffentlicht als Teil I die „Verordnung des Reichspräsidenten zur Behebung der Wirtschaft vom 4. September 1932“. Wir geben die Gliederung der Hauptverordnung, nachdem wir die zweite Verordnung, die Durchführungsverordnung, bereits veröffentlichten:

1. Teil: Entlastung der Wirtschaft

- Kapitel 1: Steuernachlaß durch Steuergutscheine.
 1. Abschnitt: Steuernachlaß.
 2. Abschnitt: Steuergutscheine für Steuerzahlungen.
 3. Abschnitt: Steuergutscheine für Mehrbeschäftigung von Arbeitnehmern.
 4. Abschnitt: Ausgestaltung der Steuergutscheine.
 5. Abschnitt: Verwendung der Steuergutscheine.
 6. Abschnitt: Strafvorschriften. Hiernach finden die Vorschriften des Strafgesetzbuches, sowie des Gesetzes über den Schutz des Eigentums von Schuldverhältnissen des Reiches und der Länder verwendeten Papiere auf Steuergutscheine Anwendung.
 7. Abschnitt: Schlussvorschriften.
- Kapitel 2: Herabsetzung der Steuererzeugnisse.
- Kapitel 3: Umjohrsteuererleichterung für Milch.
- Kapitel 4: Instandsetzung von Wohnungen.

2. Teil: Sozialpolitische Maßnahmen

Hier sind die Ermächtigungen zur Vereinfachung und Vereinfachung der sozialen Einrichtungen aufgeführt. Die Vorschriften dieses Teiles treten mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

3. Teil: Kreditpolitische Maßnahmen

Sie treten gleichfalls mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

4. Teil: Sonstige finanzpolitische Maßnahmen

- Kapitel 1: Wohlfahrtsbeihilfe.
 - Artikel 1: Erhöhung des Ausgleichsfonds der Länder. Die Vorschriften dieses Artikels treten mit Wirkung vom 1. September 1932 in Kraft.
 - Artikel 2: Bürgersteuer. Erster Abschnitt: Bürgersteuer 1932, zweiter Abschnitt: Bürgersteuer 1933, dritter Abschnitt: Die Vorschriften dieses Artikels treten mit dem Tage der Verkündung in Kraft.
 - Kapitel 2: Ende der Gemeindebeitrags-Entschädigung. Die Vorschrift wird zum erstenmal bei der Verteilung der Entschädigung im Monat Oktober 1932 angewendet.
 - Kapitel 3: Steuerbefreiung der Deutschen Rentenbankkreditanstalt.
 - Kapitel 4: Spar- und Girokassen, kommunale Kreditinstitute, sowie Girozentrale.
 - Kapitel 5: Einschränkung der Personalausgaben bei subventionierten Unternehmungen.
 - Kapitel 6: Beurlaubung von Angestellten oder Arbeiterbesitzigen bei Gemeinden und anderen Körperschaften.
 - Kapitel 7: Ergänzung des Paragraphen 7 der zweiten Gesamtsatzungsverordnung.

Ein Protestschreiben

des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes

Berlin, 7. Sept. Wie der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes mitteilt, hat er seine Vertreter bei der vom Reichsarbeitsminister am 8. September anberaumten Besprechung beantragt, „energisches Protest“ gegen die wirtschaftspolitischen Maßnahmen der Reichsregierung zu erheben. Diese Maßnahmen werden in der Mitteilung des Gewerkschaftsbundes als „ungeheuerlich“ und „arbeiterfeindlich“ hingestellt. Weiter wird angeführt, daß in den nächsten Tagen der vom Vorstand einberufene Bundesauschuss zu den „sozialpolitischen Anarissen gegen die Arbeitnehmer“ Stellung nehmen werde. Ferner soll der Reichsregierung die Forderung vorgetragen werden, daß die deutschen Regierungsvertreter auf der am 21. September in Genf beginnenden Tagung des Verwaltungsrats des Internationalen Arbeitsamtes, sich mit größter Entschiedenheit für die internationale Verständigung über eine allgemeine gesetzliche Einführung der 40-Stundenwoche einzusetzen.

Der Afa-Bund gegen das Wirtschaftsprogramm

Berlin, 7. Sept. Nach eingehender Beratung hat der Afa-Bundsvorstand, wie er mitteilt, zu den wirtschafts- und sozialpolitischen Maßnahmen der Reichsregierung mit einer Entschiedenheit Stellung genommen, in der u. a. ausgeführt wird, daß das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung grundsätzlich dem Verlangen der Gewerkschaften nach einem Umbau der Wirtschaft und ausreichender öffentlicher Arbeitsbeschaffung widerspreche. Die Lebenshaltung der deutschen Arbeitnehmer werde durch die Verordnung „unerträglich“ gemindert und alle sozialpolitischen Errungenschaften der letzten 14 Jahre würden aufs schwerste gefährdet. Durch den Lohn- und Sozialabbau werde die Massenarbeitslosigkeit weiter gefördert. Demgegenüber wird in der Entschiedenheit angeführt, daß die Maßnahmen der Regierung auf den „schärfsten Widerstand“ der Gewerkschaften stoßen würden.

Reichstagsauflösung nächste Woche?

Reichskanzlerrede am Montag

Berlin, 7. Sept. Nachdem der Reichstag jetzt endgültig für Montag zu seiner zweiten Sitzung einberufen ist, wird in parlamentarischen Kreisen die Frage erörtert, wie sich nach der Regierungserklärung die Dinge weiter entwickeln werden. Der Reichskanzler hat sich schon bereit erklärt, am Montag seine Programmrede vor dem Reichstag zu halten. Die weiteren Dispositionen des Reichstages werden nicht unwesentlich von dem Ergebnis des Empfanges des Reichstagspräsidenten durch den Reichspräsidenten abhängen. Der Reichspräsident wird am Montag vormittag zusammentreten, um die weiteren Beschlüsse für die Arbeiten des Reichstages zu fassen. Wie das Nachrichtenbüro des V.d.Z. von gut unterrichteter Stelle hört, ist nicht damit zu rechnen, daß nach der Kanzlerrede oder vor den Abstimmungen eine längere Reichstagsvertagung erfolgt, um inzwischen weitere Zeit für Verhandlungen zu gewinnen. Es ist vielmehr beabsichtigt, im Anschluß an die Kanzlerrede oder am Tage darauf sofort mit der großen politischen Aussprache zu beginnen, die bis Ende der Woche dauern wird. Im Anschluß daran sollen dann die entscheidenden Abstimmungen erfolgen. Ob es zu diesen Abstimmungen noch kommen wird, hängt von den Entschlüssen der Reichsregierung ab. Die Pressemitteilungen über die Rede des Reichstagspräsidenten Göring am Dienstag abend haben in parlamentarischen Kreisen lebhaftes Aufsehen erregt. Diesem wurde daraus der Schluß gezogen, daß die Verhandlungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten vor dem Abbruch ständen. Demgegenüber wird dem Nachrichtenbüro des V.d.Z. erklärt, daß solche Schlussfolgerung nach dem bisherigen Verlauf der Verhandlungen nicht berechtigt sei. Die Verhandlungen würden vielmehr nach immer fortgesetzt und es seien auch neue Verhandlungstermine anberaumt.

Empfang beim Reichspräsidenten am Freitag

Berlin, 7. Sept. Wie das Nachrichtenbüro des V.d.Z. erzählt, ist der Termin für den Empfang des Reichstagspräsidenten durch den Reichspräsidenten von Hindenburg jetzt endgültig festgesetzt worden. Der Empfang wird am Freitag vor mittag 11.30 Uhr stattfinden.

Beratungen der Sozialdemokraten

Berlin, 7. Sept. Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hielt am Mittwoch eine durch zwei Sachauschüsse erweiterte Sitzung ab. Sie beschäftigten sich mit der innenpolitischen Lage und dem bevorstehenden Zusammentritt des Reichstages.

Gregor Strasser über die „Front der sozialen Arbeit“

In einer großen Rede in Dresden, die Strasser anlässlich der Einweihung des „Gregor-Strasser-Heimes“ hielt, sagte der nationalsozialistische Führer unter anderem:

„Wir haben immer wieder erklärt, wir wollen unsere Gedanken der staatlichen Erneuerung und der wirtschaftlichen Reformen zum Gemeinut des ganzen deutschen Volkes machen. Wir sind keine Partei, von der Herr v. Papen sagen kann, sie gleiche der demokratischen oder der Deutschen Volkspartei. Wir sind eine neue Volksbewegung, während er der Vertreter einer untergegangenen Herrschaft ist. Ich wehre mich dagegen, daß aus der Tarnschleier heraus, daß der oberste Beamte des deutschen Volkes infolge seines Alters noch in einer Zeit lebt, die wir Jungen während des Krieges übermunden haben, nur Herren feiner Gesellschaftslehre zur Führung berufen werden, die im alten Deutschland alle Macht hatten und diese Macht aus eigener Unfähigkeit verloren haben. Heute verkünden wir die Forderung, daß nicht der Adel und das Bürgerium, sondern der Arbeiter der Sitten und der Faust zum Träger des Staatsgedankens gemacht werden muß.“

Wir verlangen, daß man die wirtschaftliche, politische und soziologische Entwicklung der letzten Jahre in Deutschland anerkennt. Wir verlangen, daß der deutsche Frontsoldat, der aus dem Kriege eine neue Auffassung heimgebracht hat, und das junge Geschlecht zum Träger der Politik gemacht werden. Wir verlangen, daß man das Neue, das sich im Volke bildet, das neue Denken in wirtschaftlicher, staatlicher und kultureller Hinsicht über alle Volksschichten und Schichten ausbreitet, in den Staat einbaut und nicht die abgewirtschafteten Reaktionskräfte zum Träger der Nation macht.“

Wir sind jetzt entschlossen, nicht länger zu lächeln, wenn es möglich ist, eine Regierung zu bilden, die Arbeit schafft, und wir werden mit allen gehen, die diese Verpflichtung vor dem deutschen Volk ebenfalls vertreten.“

Die große, breite Front der sozialen Arbeit, die Front der schaffenden Menschen, die heute noch durch die jüdischen Parteiführer verfaßt ist, diese Front kann nur geschaffen werden aus dem Drang des deutschen Menschen nach Arbeit und Brot. Die Nationalisierung des deutschen Arbeiters wird um so leichter sein, wenn er vor sich einen Staat sieht, der ihm Arbeit gibt und der sich um sein Wohl kümmert. Das ist der Weg, den wir gehen. Wer heute die Bildung einer Front der Arbeitsbeschaffung ver-

langt. Auch wurden die mit dem Wehrmemorandum der Reichsregierung in Zusammenhang stehenden Wehr- und außenpolitischen Fragen besprochen. Als Redner für die Aussprache über die Regierungserklärung wurden zunächst die Abg. Löbe und Tarnow bestimmt.

Hitler zur politischen Lage

München, 7. September. Im überfüllten Zirkusgebäude sprach heute in einer Versammlung der nationalsozialistischen Partei Adolf Hitler über die politische Lage. Er behandelte die Arbeit der NSDAP. in den letzten 13 Jahren ihres Bestehens und betonte dabei die Legalität, deren sie sich bei ihrer Tätigkeit stets befließigt habe. Die alten Ergebnisse würden die nationalsozialistische Bewegung nicht unterliegen, die sich streng an die Verfassung halten und die Verfassung verfassungsmäßig ändern werde. Herr v. Papen irre, wenn er meine, die NSDAP. könne heute ohne weiteres zu ihm überwechseln. Selbst wenn er, Hitler, wollte, könnte er die Bewegung nicht Herrn v. Papen ausliefern, denn sie habe als Bewegung ihren eigenen Willen.

Im Hinblick auf die Beuthener Vorgänge hob der Redner hervor, daß er sich nicht mit der Tat und den Täufern, wohl aber mit seinen Kameraden identifiziere. Im nationalsozialistischen Reiche würden niemals fünf deutsche Männer wegen eines Volkes verurteilt werden. Oder glaubten die Herren wirklich, daß der „Begnädigungspruch“ genügen würde?

Die Nationalsozialisten würden

zur Einigung mit einer anderen Partei kommen,

wenn es zunächst nicht anders möglich sei, zu regieren. Er, Hitler, verkaufe die Partei nicht für einen Ministerstuhl und nicht für Titel. Was die Regierung jetzt beabsichtige, sei völlig gleichgültig. Sie möge den Reichstag auflösen, die Nationalsozialisten würden diese Regierung niemals anerkennen.

Die Rede Hitlers wurde nach dem gleichfalls überfüllten Hackerteller übertragen. Beide Versammlungen verliefen ohne Störung.

hindert, der verkündigt sich an der Zukunft unseres Volkes. 95 v. H. aller Deutschen wollen nichts mehr wissen von der Spekulation der Börse, sondern von der Schaffung neuer Produktionswerke. Wir erkennen die wirklich wertvollen Kräfte der konservativen Kreise der Vergangenheit an, wir lehnen es aber ab, daß diese Schichten, die einst den Staat besaßen und ihn durch eigene Schuld verloren haben, es heute versuchen, mit untauglichen Mitteln eine Regierung aufrechtzuerhalten, die nur die Linie fäkt und ohne uns im Chaos einer bolschewistischen Revolution untergehen würde.“

Ich bin überzeugt, daß die Armee ihre Aufgabe nie in dem Schutze der Reaktion und in dem Schutze der Regierung einer lächerlichen Minderheit sehen darf, sondern daß ihre Aufgabe ist, eins mit dem Volk zu sein und in die Front der Arbeit und der Kraft auf allen Gebieten einzuschreiten.“

Wir wollen nicht die Macht um der Macht willen, sondern um des deutschen Volkes und seiner Zukunft willen!“

Der Arbeitsmarkt

Südwestdeutscher Arbeitsmarkt

Nach den Berichten der Arbeitsämter ist die Arbeitsmarktlage in der 2. Hälfte des August ohne eine ausgesprochene Tendenz zur Besserung oder Verschlechterung im ganzen ziemlich unverändert geblieben. Wenn die statistische Zählung der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitsuchenden am 31. August trotzdem eine Abnahme um 10 496 Personen gegenüber dem Zählergebnis vom 15. August zeigt, so ist diese Senkung im wesentlichen auf die Nachprüfung des Bestands an Woblfahrts-erwerblosen zurückzuführen. Dabei hatte sich gezeigt, daß die Zahl der als Woblfahrts-erwerblos gezählten Arbeitslosen nicht unbedeutlich überhöht war; es wurden bisher in der Statistik vielfach auch Personen gezählt, die als arbeitsfähig, arbeitswillig und unfreiwillig arbeitslos Arbeitnehmer nicht angesehen werden können und für den Arbeitsmarkt nicht in Betracht kommen.

Bei den südwestdeutschen Arbeitsämtern wurden am 31. August 283 135 verlässbare Arbeitsuchende festgestellt, wovon 113 708 auf Württemberg und Heidenzollern und 169 427 auf Baden entfielen. Von den Arbeitsuchenden waren 207 335 als arbeitslos zu betrachten und zwar 105 434 in Württemberg und 101 901 in Baden.



Die Entwicklung der Unterstützungsstellen der Arbeitslosenversicherung und der Kranksicherung zeigt ebenfalls eine nochmalige Abnahme um 1924 bzw. um 1653 Hauptunterstützungsempfänger. Der Stand an Hauptunterstützungsempfängern war am 21. August 1932 folgender: in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 38 906 Personen (28 637 Männer, 10 269 Frauen), in der Kranksicherung 72 647 Personen (58 015 Männer, 14 632 Frauen).

Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger ist um 3477 oder um 3,0 v. D. nämlich von 115 090 Personen (89 395 Männer, 25 695 Frauen) auf 111 613 Personen (86 652 Männer, 24 961 Frauen) gefallen; davon kamen auf Württemberg 46 361 oder 47 909 auf Baden 65 252 oder 67 181 am 15. August 1932.

Arbeitsmarkt im Reich

Berlin, 7. Sept. Nach Mitteilung der Reichsanstalt der Arbeitslosenversicherung waren am 31. August bei den Arbeitsämtern im Reich 5 225 000 Arbeitslose gemeldet, gegenüber Mitte August sind es rund 158 000 weniger. Auf einzelnen Arbeitsgebieten läßt sich eine leichte Entlastung feststellen.

Günstiger Eindruck der deutschen Veröffentlichung zur Wehrfrage in Paris

Paris, 7. September. Havas erklärt, die Veröffentlichung der deutschen Denkschrift über Rüstungsgleichberechtigung sei in französischen diplomatischen und Regierungskreisen nicht ungnädig aufgenommen worden. Man sei nämlich der Ansicht, daß die durch das Dokument geschaffene Lage durch die jetzige Berliner Initiative noch weiter geklärt sei, nachdem die Situation schon durch Reden und Interviews des deutschen Reichswehrministers, die vor und nach der Denkschriftübergabe erteilt wurden, präzisiert worden sei. Durch die Berliner Initiative sei den Verhandlungen über dieses Problem nunmehr jeder vertrauliche Charakter genommen und es lasse sich voraussagen, daß auch die französische Regierung ihre Antwort an Deutschland veröffentlicht werden, sobald sie von der deutschen Regierung zur Kenntnis gekommen sein werde.

**Der Kampf um die Gleichberechtigung
Berliner Blätterstimmen**

Berlin, 7. Sept. Der „Tag“ sagt: Die Erklärungen der beiden Minister umreißen mit erfreulicher Klarheit noch einmal den einseitigen Standpunkt Deutschlands den das ganze Volk zu den seinen zu machen seinen Willens ist. General von Schleichers entschlossene Zusage auf gefährdetem östlichem Boden, alles zu tun um die deutsche Landesverteidigung sicherzustellen, ist eine nationale und soldatische Unterstreichung der abgewogenen Ausführungen des Reichsaußenministers von Neurath, der gleichwohl ebenfalls an der Entschlossenheit der Reichsregierung und der Nation ihr Wehrrecht durchzusetzen, nicht rütteln und beuteln läßt.

Die „PAZ“ überstreicht ihren Kommentar „Bestehende Ketten“ und nennt die deutschen Forderungen sehr gemäßig. Deutschland sei auch heute noch der abrüstungswilligste Staat der Welt. Bittere Erfahrungen hätten die Erkenntnis, wie notwendig die Wahrung unserer Sicherheit und unserer Verteidigungskraft geworden sei, im ganzen Volke verbreitet. Es sei kein Zufall, daß am gleichen Tage Reichswehrminister von Schleicher in Ostpreußen die Entschlossenheit, die besonders bedrohte Provinz mit allen Mitteln und Kräften zu verteidigen, eindeutigen Ausdruck verliehen habe.

Die „Germania“ erklärt, die Reichsregierung geht mit dieser Denkschrift einen Weg, auf welchem ihr jeder Deutsche folgen wird für den die Sicherheit und die Gleichberechtigung der Nation eine selbstverständliche Voraussetzung nationaler Ehre und Würde bedeutet.

Der „Vorwärts“ bezeichnet die Veröffentlichung des Memorandums als eine Notwendigkeit. Das Blatt bemängelt aber, daß der Außenminister Frankreichs Bejahung auf den Vertrauensspalt kritisiert hat.

Das „Berliner Tageblatt“ meint, daß die Bekanntgabe der Aufzeichnung in diesem Augenblick bestimmt sei, unmittelbar vor der Sitzung des französischen Ministerrats, die sich mit dem deutschen Forderungen beschäftigen soll, die Welt zu überzeugen, daß diese Forderungen keineswegs den in der französischen Presse angegebenen Charakter tragen.

75. Deutscher Gastwirtstag

München, 7. Sept. Die 57. Tagung des Verbandes Deutscher Gastwirte wurde mit der geschlossenen ordentlichen Hauptversammlung eröffnet. Es waren 554 Delegierte erschienen. Die Begrüßungssprache hielt Präsident Köster. Wie aus dem Jahresbericht hervorging, hatte das deutsche Gastwirtsgerwe im Jahre 1931 608 Zusammenbrüche zu verzeichnen. Von diesen Konkursen mußten 298 wegen Mangels an Masse abgelehnt werden. Der Fremdenverkehr hat einen Rückgang von rund 20 Prozent erfahren. Der Jahresbericht wurde einstimmig gebilligt, desgleichen der Kassenbericht und dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. Der Antrag auf Gründung einer Altersversicherung für das Gastwirtsgerwe wurde nach längerer Aussprache mit großer Mehrheit abgelehnt.

Neues vom Sage

Besprechungen mit den Arbeitgebern im Reichsarbeitsministerium

Berlin, 7. Sept. Am Mittwoch besprach der Reichsarbeitsminister mit den Spitzenverbänden der Arbeitgeber die Maßnahmen, die sich für die Durchführung der Beschäftigungsprämie und der Vollzugsverordnung über Vermehrung und Erhaltung der Arbeitsgelegenheit eignen. Dabei trugen die Spitzenverbände ihre Auffassungen und Wünsche vor. Sie werden die Reichsregierung bei der Durchführung unterstützen und erwarten

von den Maßnahmen eine Belebung der Wirtschaft. Am Donnerstag empfängt der Reichsarbeitsminister zu demselben Zweck die Gewerkschaften.

Besprechungen über ein Werkjahr der Akademiker

Berlin, 7. Sept. Zwischen den zuständigen Referenten des Reichsinnenministeriums und den Hochschullehrern der Länder hat eine Fühlungnahme stattgefunden über die Frage der Einführung eines Werkjahres der Akademiker. Die Einführung dieses Werkjahres hat bei den Hochschullehrern der Länder weitestgehende Zustimmung gefunden. In einzelnen soll der Plan noch in seinen Grundzügen festgelegt werden und in weiteren Besprechungen mit den Hochschullehrern, dem Reichsminister für den Arbeitsdienst und den Berufsorganisationen erörtert werden. Man nimmt in zuständigen Kreisen an, daß diese Besprechungen bis Mitte nächster Woche erledigt sein können, so daß dann die offiziellen abschließenden Verhandlungen beginnen können. Das Ziel der Verhandlungen ist, das Werkjahr vom 1. April nächsten Jahres ab in Kraft treten zu lassen.

Der Reichspräsident an Dr. Michaelis

Berlin, 7. Sept. Reichspräsident von Hindenburg hat dem früheren Reichsminister Dr. Michaelis zur Vollendung seines 75. Geburtstages telegraphisch seinen Glückwunsch ausgesprochen.

Göring über die Verhandlungen mit dem Zentrum

Berlin, 7. Sept. Wir haben uns bei Präsident Göring um einen authentischen Text der Stelle seiner Rede in der Hoftrauerlei bemüht, in der er auf die Verhandlungen mit dem Zentrum zu sprechen kam. Darnach hat er hierzu folgendes gesagt: „Die Deutschnationalen behaupten, unsere Verhandlungen mit dem Zentrum wären eine Sünde gegen den heiligen Geist. Das sind diejenigen Deutschnationalen, die mit dem Zentrum bereits in einer Koalition gesessen haben, während wir uns zunächst mit dem Zentrum über eine Regierungsmöglichkeit unterhalten.“

Röhm's Einspruch gegen die Veröffentlichung seiner bekannten Briefe zurückgezogen

München, 7. Sept. Der seit einiger Zeit schwebende Streit um die von Dr. Helmut Rösser vorgenommene Veröffentlichung der bekannten Röhm-Briefe hat jetzt ein überraschendes Ende genommen. Röhm hatte gegen Rösser eine einstweilige Verfügung in der Angelegenheit beantragt und wurde vom Landgericht abgewiesen. Die mündliche Verhandlung vor dem Oberlandesgericht, die im Juli stattfand, gelangte zu einem Verfallsurteil, wegen des Röhm's Einspruch erhob. Darüber sollte heute vor der 2. Kammer des Reichsgerichts verhandelt werden. Vor Eintritt in die Verhandlung gab nun der Rechtsbeistand von Dr. Rösser bekannt, daß ihm eine halbe Stunde vor dem Verhandlungstermin eine Erklärung Röhm's zugestellt wurde des Inhalts, daß Röhm seinen Einspruch zurückziehe. Eine abschließende Erklärung Röhm's erhielt auch das Gericht. Damit ist der Antrag Röhm's auf ein Verbot der Weiterverbreitung der Briefe Dr. Rösser, die seine bekannten Briefe wiedergibt, zurückgewiesen und Hauptmann a. D. Röhm hat die ganzen Kosten des Verfahrens zu tragen.

Glatte Landung des „Graf Zeppelin“

Reichelsheim, 7. Sept. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Mittwoch um 5.32 Uhr morgens glatt von seiner Südamerikafahrt gelandet.

Amerika wünscht Verschiebung der Weltwirtschaftskonferenz auf den Winter

London, 7. Sept. Der Korrespondent der „Times“ in Washington meldet: Hochgestellte Beamte der Regierung haben gestern zu verstehen gegeben, die Vereinigten Staaten wünschten dringend, daß die Weltwirtschaftskonferenz bis nach den Präsidentschaftswahlen und möglichst sogar bis zur Mitte des Winters aufgeschoben werde. Diese Ansicht wurde dem italienischen Botschafter am Samstag vom Staatsdepartement inoffiziell mitgeteilt. Als Grund dieser Haltung führt der Korrespondent an, frühestens zu Weihnachten werde sich die Erregung des Wahltampfes gelegt haben.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 8. September 1932.

Platzkonzert. Die Stadtkapelle konzertiert heute Donnerstagsabend bei gütiger Witterung von 8 Uhr ab auf dem Marktplatz. Programm:

1. „Wien bleibt Wien“, Marsch von Schrammel;
2. „Rosamunde“, Ouvertüre von Fr. Schubert;
3. „In lauschiger Nacht“, Walzer von Fiechter;
4. „Ich sende diese Blume dir“, Lied für Trompete, von Wagner;
5. „Schön ist die Jugend“, Potpourri von M. Rhode;
6. „Feuert' los“, Marsch von Abe Holzmann.

Sonderfahrten und sonstige Vergünstigungen der Reichsbahn zum Besuch der Ausstellung neuzeitlicher Werbung und Bürotechnik in Stuttgart (3. 18. September). Die Reichsbahn veranstaltet für die Ausstellung, die auch von ihr besichtigt wird, an den Samstagen (10. und 17.) und den Sonntagen (11. und 18.) auf zahlreichen Strecken Sonderfahrten mit fünfzig Prozent Fahrpreisermäßigung. Die an den Samstagen zur Hinfahrt gelösten Sonderzugarten gelten zur Rückreise auch mit der Sonderfahrt am Sonntag, auf den Anschlussstrecken werden Sonntagsrückfahrkarten bis zum Anschlußbahnhof des Sonderzugs ausgeben. Ferner werden auf allen württ. Bahnhöfen, also auch auf Strecken, wo keine Sonderfahrten verkehren, Sonntagsrückfahrkarten nach Stuttgart Hbf. und Stuttgart West ausgegeben, die von Samstag 6.00 bis Montag 9.00 (Antritt der Rückfahrt) gelten. — Wer mit der Reichsbahn zur Ausstellung reist, erhält beim Vorzeigen der Sonderzug- oder Sonntagsrückfahrkarte an den Ausstellungsstellen eine verbilligte Eintrittskarte zum Preis von 50 (statt 75) Pfg. Auskunft an den Fahrkartenschalter.

Beerdigung. Gestern wurde der durch einen tragischen Unfall ums Leben gekommene 27jährige Karl Maier unter überaus zahlreicher Beteiligung zu Grabe getragen. Den Trauerzug leitete der Turnverein in feierlicher Weise in Turnkleidung ein, ihm folgte die Feuerwehr in städtischer Zahl, Arbeitskollegen, Altersgenossen und Genosseninnen. Am Grabe des Verstorbenen legte Georg Finckbeiner für die Altersgenossen und Kiste Bühler für die Altersgenossinnen

einen Kranz nieder. Weitere Kränze wurden von der Firma Man, sowie von den Arbeitskollegen des Verstorbenen niedergelegt. Für die Feuerwehr widmete Feuerwehrajutant Möbelfabrikant Schable, für den Turnverein Vorstand Schittler einen Kranz. Schmerzlich bewegt schied man von dem Grabe, dessen Hügel so unerwartet ein junges Leben deckt.

Die „Württembergische Zeitung“, Stuttgarts größtes Mittagsblatt, konnte am 7. September ihr 25jähriges Jubiläum begehen. Eine Festschau von 76 Seiten Umfang, die auch als typographische und drucktechnische Leistung hoch anzuerkennen ist, enthält interessante Abhandlungen über die Entwicklung Stuttgarts und Württembergs in diesem Vierteljahrhundert.

Grömbach, 8. September. Die hiesige Kirchengemeinde darf am kommenden Sonntag die **Neuweihe** ihrer Kirche feiern. Schon vor dem Krieg war die Erneuerung der Kirche in ihrem Innern ein dringendes Bedürfnis; doch konnte sie infolge des Kriegs und der nachfolgenden Inflationszeit nicht durchgeführt werden. Daß nun trotz dieses schweren Jahres die inzwischen immer notwendiger gewordene Innenerneuerung vorgenommen werden konnte, wird doppelt dankbar empfunden. Als wichtige Veränderung ist das ganz neue Gestühl zu nennen; sobald wurden die seitlichen Emporen vorne abgeklärt, wodurch die Kirche etwas heller geworden ist und die Raumwirkung wesentlich gewonnen hat. Durch die überaus wohlgelegene Zusammenstellung der Farben macht das Innere der Kirche einen sehr freundlichen Eindruck. Am Sonntagmorgen um 10 Uhr findet ein Festgottesdienst statt, bei dem Herr Prälat D. Dr. Schoell die Predigt halten wird. Nachmittags um 3 Uhr ist ein liturgischer Gottesdienst, in dem ein Sing- und Sprechchor „Wach auf, wach auf, du deutsches Land“ zur Aufführung kommt.

Scherbach, 7. September. (Schulhauseinweihung.) Am Montagvormittag versammelte sich die Gemeinde mit den Schulfürdern und Ehrengästen zu einer schlichten Feier vor dem städtischen Schulhause, das nun nach einem gründlichen Umbau seiner Bestimmung übergeben werden sollte. Nach einem Danklied der Kinder übergab Baumeister Haag-Altensteig dem Anwalt Christian Kessler den Schlüssel, welcher dann in markanten Worten die Festgemeinde begrüßte und einen kurzen Ueberblick gab über all die Schwierigkeiten, die zu überwinden waren, bis das Ziel erreicht war, das man sich gestellt. Hierauf übergab er die Schule in die Obhut des Lehrers, welcher nun mit den Schülern und den Festgästen ins Schulfest einzog. Pfarrer Schneider-Götteltingen hielt eine Ansprache, welche mit Gesang und Gebet ihren Abschluß fand. Schulrat Reich-Freudenstadt überbrachte die Glückwünsche des Gemeinamen Oberamts in Schlußworten und der Oberstaatsbehörde. Außerdem verlas er ein Glückwunschsreiben von Stefan Haller.

Freudenstadt, 7. September. Gestern feierte Förbermeister R. Steurer seinen körperlichen und geistigen 75. Geburtstag.

Loßburg, 5. September. (Motorrad-Diebstahl.) In letzter Zeit wurden hier und in der Umgebung verschiedene Motorräder diebstahl ausgeführt, die aber alle rasch aufgeklärt werden konnten.

Waldbrunn, 8. September. Ein eigenartiges Naturschauspiel konnte am Mittwochmorgen bei strahlender Sonne beobachtet werden. In der Richtung gegen Mittelal stand ein hellgelbender Regenbogen vor dunkler Wolken- und Nebelwand. Trotzdem blieb das Tal ohne Niederschlag und schönster Sonnenschein durchdrang bald die düstere Mauer.

Calw, 7. September. Die Entwicklung des Obstes ist jetzt soweit vorgeschritten, daß sich ein Ueberblick über die Obstausichten im Bezirk ermöglichen läßt. Im allgemeinen steht der heutige Obsterrtrag weit hinter dem des Vorjahrs zurück, aber so gering ist er nicht, wie vermutet worden war. Vieles wird die Obstkerne einen Glucksheiß darstellen, da einige Orte eine Fehlerte haben, während andere wieder auf einen immerhin befriedigenden Ertrag hoffen dürfen. Die Waldorte Altbürg, Weltenschwamm, Liebelsberg, Oberhaugstett, Zworenberg, Breitenberg, Neubulach haben Aussicht auf eine mittlere Ernte, teilweise geht die Schätzung noch darüber hinaus. Ueberall schlagen aber die Birnen vor; ausgezeichnet stehen die Braubirnenbäume. In den Gärten gibt es weniger Obst; die Orte Stammheim, Gehingen und Dedenspfonn versagen ganz. Dagegen ist der Ertrag in Simmozheim noch recht befriedigend. Aber auch hier sind Birnen überwiegend. In diesem Jahr werden die Birnen nicht zurückgewiesen werden. Die Ernte an Steinobst fällt im allgemeinen gut aus. Die Zweifelhäuserbäume stehen zum Teil zum Brechen voll. In den Gemeinden mit vielen Zweifelhäusern, in Oberhaugstett, Altbulach, Holzbrunn und Simmozheim hat die Nachfrage nach Steinobst durch Händler schon stark eingeleitet. Unter Bezirk kann mit dem Obsterrtrag zufrieden sein, da es eine ganze Zahl von Gemeinden gibt, die ihren Eigenbedarf vollständig decken können.

Gehingen, 7. Sept. (Brand.) Heute nacht 1/2 Uhr wurde die Einwohnerschaft durch Feueralarm aus dem Schlofe gerissen. Das Haus des Gottlob Heim, brannte bis auf die Grundmauern nieder. Die Bewohner Gottlob Heim und Hermann Gehring konnten nur notdürftig aus dem brennenden Haus flüchten. Möbel und sämtlicher Zubehör sind verbrannt, auch sind die in der Scheuer befindlichen Garben und das Futter von fremden Eigentümern vernichtet, was um so bedauerlicher ist, weil dieselben nicht versichert sind. Die Brandeuler sind zwar versichert, erleiden aber trotzdem einen großen Schaden.

Calmbach, 7. September. (Ein Sägewerk abgebrannt.) Am Mittwoch brannte um die Mittagsstunde das Sägewerk der Firma Franz Barth vollständig nieder. Auf bis jetzt noch nicht geklärt Weise brach im Dachstuhl des Sägewerksgebäudes Feuer aus, das sich bei dem herrschenden Wind sehr rasch auf das ganze Gebäude ausdehnte. Trotzdem die hiesige Feuerwehr und die Motorspritze aus Neuenbürg sehr rasch auf dem Brandplatz erschienen waren, brannte das Sägewerk vollständig aus. Die gesamte Einrichtung ist vernichtet. Das Wohnhaus dagegen sowie die umliegenden Gebäude und das Holzlager konnten gerettet werden. Der Schaden ist sehr groß, dürfte aber durch Versicherung gedeckt sein.

Reichenzell, 7. September. (Freiwilliger Arbeitsdienst im Ronbacher.) Am 1. Sept. wurde mit den Arbeiten an der Ronbacher Verbesserung begonnen, die von einem Lager des freiwilligen Arbeitsdienstes ausgeführt werden. Der Tag



war eine kurze Feier an der Stelle des künftigen Hochwasserdammes, an der sich alle Bewohner des Ronbachtals beteiligten. „In allen meinen Taten, laß ich den Höchsten raten...“ wurde gemeinsam gesungen, dann gab der Leiter des Jugendholungsheims, R. Eder, einen Ueberblick über die Vorgeschichte des Saues, der seit dem Hochwasser des Jahres 1914 geplant ist und nach jedem neuen Hochwasser immer dringlicher wurde. Die schweren Verletzungen des vorjährigen Hochwassers brachten nach mehr als einjährigen Verhandlungen eine Einigung der vielen Beteiligten zustande, unter denen die Länder Württemberg und Baden, die Gemeinden Neuhausen, Bad Liebenzell und Ronstam, die Forstverwaltungen, die Reichsbahn und der Christliche Verein für Jugendwohlfahrt e. V. vertreten waren. Erst der freiwillige Arbeitsdienst ermöglichte die Durchführung der Arbeiten, die sonst wieder an den hohen Kosten gescheitert wären. Herr Baumeister Regel erläuterte kurz die technische Durchführung der Ronbachtalverbesserung. Außer dem Hochwasserdamm, der unter möglicher Wahrung des Landschaftsbildes das Tal am

Schramberg, 7. Sept. (Das Auto im Mühlkanal.) Ein hiesiges Personenauto fuhr in den Mühlkanal, kam dabei aber glücklich auf die Räder zu stehen. Der Fahrer kam mit einer fallen Talsche davon.

Ebingen, 7. Sept. (Unfall mit Todesfolge.) Dienstag starb im hiesigen Krankenhaus, erst 32 Jahre alt, Gustav Winter, der vor etwa 14 Tagen durch einen Sturz vom Rad einen Oberschenkelbruch sich zugezogen hatte.

Stuttgart, 7. Sept. (Arbeitsmarktlage.) In der 2. Augusthälfte trat auf dem Arbeitsmarkt des Arbeitsamtsbezirks Stuttgart eine leichte Entspannung ein. Am Ende der Berichtszeit waren 32 444 männliche und 10 463 weibliche, insgesamt 42 907 Stellenjunge vorgemerkt. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger hat sich um 21 erhöht, ihr Stand beträgt 15 107.

Ausstellung von Kinder- und Schülerarbeiten. Die Stuttgarter Graphische Sammlung im Kronprinzenpalais veranstaltet in den Monaten September-Oktober eine Ausstellung von Kinder- und Schülerarbeiten aus dem Gebiet des bildhaften Gestaltens. Diese Ausstellung ist die erste Veranstaltung der in der Graphischen Sammlung durch Professor Kolb und Mitarbeiter neu eingerichteten Abteilung für künstlerische Jugendarbeiten, die künftig der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll.

Schnellzugs-Triebwagen. Für den neuen Fahrplan sind Schnellzugs-Triebwagen für die Strecken Stuttgart-Nürnberg und Ulm-Friedrichshafen in Aussicht genommen. Zur Zeit werden mit den Triebwagen noch Versuchsfahrten auf der Strecke Stuttgart-Friedrichshafen vorgenommen. Die Geislinger Steige ist zur Zeit nicht befahrbar, da dort die Arbeiten für die Elektrifizierung der Strecke Stuttgart-München vorgenommen werden, die durch solche Versuchsfahrten gestört werden könnten.

Todesfälle. An den Folgen eines schweren Unfalls ist der praktische Arzt Dr. Fritz Schmiedhäuser in Hedelfingen im Alter von nahezu 56 Jahren gestorben. Das Wöchnerinheim Hedelfingen ist sein Werk. — Im 69. Lebensjahre starb in Berlin Oberst a. D. Paul Riedel, der früher den württ. Feldartillerie-Regimentern Nr. 29 und Nr. 65 anvertraut hatte.

Leonberg, 7. Sept. (Tödlicher Unfall.) Vormittags stürzte auf der Straße zwischen den beiden Parkwärtlerhäusern bei der Solitude ein Motorradfahrer. Der Verunglückte wurde von einem des Wegs kommenden Auto ins Leonberger Krankenhaus mitgenommen, wo er an inneren Verletzungen gestorben ist. Der Verunglückte ist der 29 Jahre alte Eugen Faas aus Stuttgart.

Markelsheim O. Mergentheim, 7. Sept. (Der Reichspräsident als Pate.) Die Ehrenpatenschaft über das 7. Kind, den 4. Sohn des Straßenwärters Anton Herrschlein, hat Reichspräsident von Hindenburg übernommen.

Höfningen, 7. Sept. (Denkmal für abgestürzte Flieger.) Am Grabe der am 18. Sept. 1930 hier abgestürzten vier Flieger wird durch den Württ. Luftfahrtverband ein Denkmal aufgestellt, das mit den vier Gräbern und der allernächsten Umgebung eine einheitliche Anlage bilden wird. Die Stadt stellt den Platz unentgeltlich zur Verfügung.

Höfningen, 7. Sept. (Einspruch gegen den Etat.) Das Oberamt hat gegen den vom Gemeinderat festgestellten Haushaltsplan für 1932, der mit einem ungedeckten Abmangel von 194 000 RM. abschließt, Einspruch erhoben. Der Gemeinderat hat nun die neuen Dedungsvorschläge des Stadtvorstandes einstimmig abgelehnt. Es ist nun damit zu rechnen, daß die Durchführung der Dedungsvorschläge von der Aufsichtsbehörde angeordnet wird.

Heresheim, 7. Sept. (Häufigkeit von Brandfällen an einem Ort.) In Kirchheim am Ries wurde am 12. August das große Wagenhaus der fürstlich Wallensteinischen Domäne mit vielen Futtervorräten und landwirtschaftlichen Maschinen ein Raub der Flammen. Fünf Feuerwehren löschten den Brand und beschränkten das Feuer auf seinen Herd. — Am 26. August brannte in Kirchheim eine Scheuer und Stallung nieder. — In der Ringesmühle, einem Einzelhof mit Mühle in dem romantischen Röhrbachtal, ist am 3. September das Stallgebäude mit vielen Futtervorräten vom Feuer vernichtet worden.

Ehingen a. D., 7. Sept. (Todesfall.) Im Marienhospital in Stuttgart starb nach schwerer Krankheit im 67. Jahr Dekan und Stadtpfarrer Josef Zimmermann. 1910 wurde er zum Stadtpfarrer von Ehingen ernannt.

Leutkirch, 7. Sept. (Todesfall.) An einer Herzlähmung starb Forstmeister Dr. Henze, der Vorstand des Forstamts Leutkirch. Ein großes Leichenbegängnis zeugte von der Beliebtheit des so jäh aus dem Leben Geschiedenen. Zahlreiche Nachrufe und Kranzniederlegungen ehrten den Verstorbenen.

Oggelshausen O. M. Riedlingen, 7. Sept. (Brand.) Dienstanacht ist das landwirtschaftliche Anwesen des Georg Schilling abgebrannt. Das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden. Das Pferd mußte dagegen den Feuertod sterben.

Ein neuer Fall Daubmann?

Wie der „Zoller“ aus Sigmaringen berichtet, scheint sich eine neue Sensation um einen Kriegsgefangenen vorzubereiten. Es handelt sich um den Sigmaringer Bürgersohn Philipp Gruber, der nach einer Mitteilung seiner Kompagnie vor 17 Jahren, am 4. September 1915, vor Grodno in Rußland gefallen ist. Vor einigen Tagen nun traf ein Fremder bei den Eltern des Gruber hier ein und überbrachte Nachricht und Gruß von dem Totgeglaubten, der sich heute noch mit etwa 800 (?) deutschen Soldatengefährten in einem sibirischen Bergwerk in Zwangsarbeit befinden soll (?). Der Ueberbringer dieser Botschaft ist ein gewisser Eugen Fischer aus Kirchlingbergen in Baden, der im Frühjahr dieses Jahres mit einem Bagern aus Garmisch namens Schme aus sibirischer Gefangenschaft zurückgekommen sein will. Er selbst sei wegen Totschlags an einem Kofaten zu 16 Jahren Zwangsarbeit verurteilt gewesen. Die Verurteilung mit ihm war nicht ganz einfach, da er infolge eines Kieferschusses am Sprechen stark behindert ist.

Uebrigens wußte er nichts Näheres über Philipp Gruber zu berichten. Daß es sich bei dem vorliegenden Fall nicht um einen erpresserischen Versuch des Ueberbringers der Nachricht handeln kann, geht daraus hervor, daß sich Fischer weigerte, irgend etwas anzunehmen. Inzwischen sind Beziehungen zu dem angeblichen Leidensgenossen Fischers in Garmisch aufgenommen worden. Die Antwort von dort steht noch aus.

Man wird gut tun, diese etwas mysteriöse klingende Nachricht mit der nötigen Vorsicht aufzunehmen.

Deutsche Kriegsgefangene als Strafgefangene in Sibirien

Tuttlingen, 7. Sept. Ueber das aufsehenerregende Auftauchen eines aus Sibirien heimgekehrten Kriegsgefangenen in der hiesigen Stadt wird dem „Gränzboten“ vom Polizeiamt mitgeteilt: Der angeblich im Oktober 1931 aus der Zwangsarbeit im asiatischen Sibirien entlassene deutsche Kriegsgefangene Fischer, der aus dem badißchen Bezirk Emmendingen stammt, wurde am Montag auf dem Polizeiamt in stundenlangem Verhör eingehend mit der gebotenen Gründlichkeit und mit der erforderlichen Sachkenntnis vernommen. Seine Angaben, die bei der Bedeutung und Wichtigkeit dieser ganzen Angelegenheit im allgemeinen als lächerhaft und insbesondere über seine aus Tuttlingen stammenden Mitgefangenen Alfred Wanz und Konrad Jira als sehr mangelhaft bezeichnet werden müssen, werden bereits von hier aus an vier verschiedenen amtlichen Stellen gründlich und schnellstens nachgeprüft. Das Polizeiamt warnt aber vor übertriebenen Hoffnungen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Festnahme zweier Kommunisten wegen Zerschlagung der Reichswehr. In Glogau wurden zwei Kommunisten festgenommen, die während im Kreise Glogau abgehaltenen Mandatverhandlungen unter den Pionieren des vierten Magdeburger Pionierbataillons kommunistische Zerschlagungsschriften verteilt hatten. Die Pioniere des Bataillons hatten sofort Meldung erstattet, so daß die Festnahme der Kommunisten erfolgen konnte.

Lord Cecil in Bayern. Der ehemalige englische Lord Cecil ist in Donaauwörth eingetroffen, um sich historischen Studien zu widmen. Das Interesse des englischen Gastes gilt insbesondere dem althistorischen Schellenberg.

Dresdener Apotheker in Südtirol abgeköpft. In der Brenta-Gruppe, oberhalb Molveno, stürzte der Dresdener Apotheker Petrusch über eine 150 Meter hohe Wand ab. Seine Leiche wurde zu Tal geschafft.

12 Verletzte bei dem Eisenbahnunglück von Marjeille. Die Blätter berichten, daß bei der Zugsentgleisung des Schnellzuges Paris-Marjeille 12 Personen verletzt wurden, davon fünf schwer.

Aus dem Gerichtssaal

Großer Landfriedensbruchprozess in Breslau
Breslau, 7. Sept. Vor dem Breslauer Sondergericht begann ein Prozeß gegen 30 Reichsbannerleute und 2 SA-Männer, die des schweren Landfriedensbruchs, zum Teil auch der Rädelsführerschaft angeklagt sind. Insgesamt wurden 58 Jüngen geladen, von denen eins 9 am ersten Tage vernommen wurden. Es handelt sich im wesentlichen um Belastungszeugen. Nach ihren Aussagen wurde am Nachmittag des 29. Juli von jungen Leuten an einem Hause eine Fahne der Eisernen Front heruntergeholt und abgerissen. Etwas später erschien ein Propagandawagen des Reichsbanners, auf dem sich ca. 20 Leute befanden. Nach Angabe der Belastungszeugen sprangen die Reichsbannerleute vom Wagen, bewaffneten sich mit Holzstücken und überfielen sofort die in der Nähe stehenden Nationalsozialisten. Unter denjenigen, die zu Gewalttätigkeiten aufgereizt haben, soll sich auch der Gau-Geheimrat des Reichsbanners, Kufelzognski befunden haben. Kufelzognski ist übrigens schwer vermurdet worden.

Gefährter Aufruhr
Stuttgart, 7. Sept. Entgegen der Verordnung des Württ. Innenministeriums, daß in diesem Jahre am 1. Mai nicht demonstriert werden darf, rotteten sich in Ludwigsburg am 1. Mai trotzdem eine größere Menge Kommunisten zu einem Märschzug zusammen. Als der Zug durch die Polizei aufgelöst werden sollte, forderte der Anführer der Demonstration die Leute auf, weiterzudemonstrieren. Dabei kam es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, gegen die ein Stein und ein Federball geworfen wurde. Nun hatten sich acht der Demonstranten — darunter zwei Frauen — unter der Anklage des Aufruhrs vor der Großen Strafkammer zu verantworten. Die beiden Rädelsführer erhielten wegen erschwerter Aufruhrs je acht Monate, fünf weitere Angeklagte wegen einfachen Aufruhrs je sechs Monate Gefängnis und eine der angeklagten Frauen wurde freigesprochen.

Waffenmißbrauch
Höfningen, 7. Sept. Der wegen Amtsunterdrückung in Untersuchungshaft befindliche frühere Bürgermeister Jigmann von Höfningen hatte sich wegen eines Vergehens gegen das Gesetz des Waffenmißbrauchs und eines Vergehens gegen die Notverordnung vom 14. Juni d. J. vor dem Schnellschöffengericht zu verantworten. Das Urteil lautete auf drei Monate einen Tag Gefängnis sowie 20 RM. Geldstrafe.

Handel und Verkehr

Amthliche Berliner Devisenliste vom 6. und 7. September

Buenos Aires (1 Par. Peso)	0,923	0,927	0,928	0,932
London (1 Pfund)	14,625	14,665	14,65	14,69
New York (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amst.-Rottd. (100 Gulden)	169,53	169,57	169,53	169,57
Brüss.-Antw. (100 Belaa)	58,335	58,455	58,335	58,455
Paris (100 Fr.)	16,495	16,535	16,49	16,53
Schweis (100 Fr.)	81,41	81,57	81,37	81,53
Wien (100 Schilling)	51,95	52,05	51,95	52,05

Wirtschaft
Indexziffer der Großhandelspreise. Die vom Statistischen Reichsamte für den Monatsdurchschnitt berechnete Großhandelsindexziffer ist mit 94,5 gegenüber dem Vormonat um 0,5 Prozent gesunken. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Rohstoffe 91,0 (minus 1,6 v. H.), Kolonialwaren 83,4 (minus 0,7 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 87,6 (plus 1,2 v. H.), and industrielle Fertigwaren 115,5 (minus 0,9 v. H.).

Berlin
Berliner Börse vom 7. Sept. Die schon seit Tagen fällige Reaktion auf die starken Steigerungen der letzten Zeit ist eingetroffen. Heute zeigte auch das Publikum größere Reizung zu Gewinnmitnahmen und hatte überwiegend Verkaufsbefehle an die Börse geleitet. Die Unstetigkeit blieb recht lebhaft, die zu den ersten Kursen vorliegenden Verkaufsbefehle übertrafen aber alle Erwartungen und führten zu einer starken Abschwächung des Kursniveaus. Für eine ganze Reihe von Papieren erschienen Minus-Minus-Zeichen an den Kasseten, und Kursverluste bis zu 5 Prozent waren eigentlich die Regel. Die heute eingetretenen Verluste sind recht groß. Bei den besonders stark gedrückten Papieren zeigten sich daher später leichte Erholungsercheinungen. Auch die festverzinslichen Papiere konnten sich der schwachen Allgemein Tendenz nicht entziehen, doch die Rückgänge am Rentenmarkt waren nicht so erheblich, das Geschäft wesentlich ruhiger als an Aktienmärkten. Deutsche Anleihen blieben bis zu 60 Pfennig ein. Reichsschuldbuchforderungen gingen um circa 1 Prozent zurück, Industrieobligationen verloren bis zu 3 Prozent.

Getreide
Berliner Produktenbörse vom 7. Sept. Weizen märk. 211 bis 213, Roggen märk. 161—163, Braugerste 177—187, Futter- und Industrieernte 169—176, Hafer märk. 139—144, Weizenmehl 25 bis 30,40, Roggenmehl 22—24,25, Weizenkleie 9,75—10,25, Roggenkleie 8,25—8,75, Vitoriaerbsen 21—24, Futtererbsen 14 bis 17, RM. Allgemeine Tendenz: schwächer.
Fruchtpreise, Kalen: Weizen 9,20—10,30, Roggen 8,50—9,50, Gerste 7,50—8,20, Hafer 6,20—7,20 RM. — **Seidenbeim:** Kornen 11,20—11,50, Weizen 10,20—11,20, Roggen 8,50, Gerste 7,50—7,60, Hafer 6,80—6,90 RM. — **Ellwangen:** Weizen 10,50—11, Roggen 10, Gerste 7,30—7,50, Hafer 5,70—6,40 RM. — **Leutkirch:** Weizen 14, Roggen 10, Hafer 8—8,40, Dinkel 10 RM. — **Riedlingen:** Braugerste 7,60—8,50, Hafer 7—8, Weizen 8,50—9,50 RM. — **Tuttlingen:** Weizen 12—14, Gerste 9—10, Hafer alt 10—11, neu 7,30—8 RM.

Wätere
Viehpreise, Gmünd: Stiere 146—217, Rube 140—385, Kinder 80—385, Kälber 39—50 RM. — **Hechingen:** Kinder 70 bis 270, trächtige Kalbinnen und Rube 270—370, Wurfbübe 80 bis 140 RM. — **Kirchheim u. T.:** Ochsen und Stiere 300 bis 420, Rube 200—530, Kalben 320—610, Junavieh und Kinder 85—370 RM. — **Riedlingen:** Ferkel 200—360, Ochsen 170—350, Kahlübe 300—400, Schlachttübe 130—200, Kalbinnen 250—350, Junavieh 70—150 RM. — **Ochsenhausen:** Grob- und 100—200 RM.
Schweinepreise, Ellwangen: Milchschweine 12—16, Ferkel 23 RM. — **Gmünd:** Sauischweine 16—20 RM. — **Hechingen:** Sauischweine 15—20 RM. — **Kirchheim u. T.:** Milchschweine 10—12, Ferkel 15—20 RM. — **Leutkirch:** Ferkel 16 bis 18 RM. — **Ludwigsburg:** Ferkel 35—40, Milchschweine 15—20 RM. — **Oberstengel:** Milchschweine 13 bis 21, Ferkel 30 RM. — **Ochsenhausen:** Milchschweine 15 bis 22 RM. — **Riedlingen:** Milchschweine 15—20, Ferkel 16—18 RM. — **Saulgau:** Ferkel 17—22 RM. — **Tuttlingen:** Milchschweine 8—17 RM. — **Kalen:** Milchschweine 13—19 RM.

Obstpreise, Herrenberg: Mostobst 3, Pflaumen 5—7, Zwetschen 7—10 RM. — **Neuenstein:** Falkäpfel 3—3,20, Wirtschaftäpfel 5—6, Tafeläpfel 7—9, Tafelbirnen 5,50—10, Frühweischgen 8—8,50 RM.

Obstmarkt vom 5. Sept., Zweifachen 9—10, Kessel 5 bis 10, Birnen 8—17, Pfirsiche 17—22 Pf.

Obstmarkt vom 5. Sept., Rirabellen 18—20, Pfirsiche 18—23, Frühweischgen 11—15, Birnen 9—22, Kessel 6—10 Pf.

Milch- und Käsebörsen Rempten vom 7. Sept., Molle- reibutter 1. Sorte 105, 2. Sorte 93, Verkauf: gute Nachfrage, Rahmeinkauf bei 43 Fetteinheiten ohne Buttermilchzucker 105 Pf., Weichkäse 20 Prozent Fettgehalt (ohne Ware) 21—24, Verkauf: un verändert; Allgäuer Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt 1. Sorte 80—86, 2. Sorte 70—75, 3. Sorte 62—66, Verkauf: normal. Die Preise sind Erzeugerverkaufspreise ab Station des Erzeugers ohne Verpackung für 1 Pfund.

Vergleichsverfahren
Hans Müller, Kaufmann, Tabakgroß- und Kolonialwarenhandlung in Langenau.

Buntes Allerlei

Die erste deutsche Arztin gestorben

In Ehlingen verstarb Fräulein Dr. med. Breiting in ihrem 83. Lebensjahre. Die Verstorbene ist die Vorkämpferin für die Erzielung des ärztlichen Berufs für die Frau. Sie ist am 4. Mai 1851 in Künzelsau geboren und machte das Lehrentinnenexamen in Markgröningen. Aber die Beschaffung von 300 RM. und zwei Klafter Holz im Jahre, mehr wohl die Eintönigkeit des Lehrplanes, brachten sie aus dem Lehrberuf heraus. Sie ging nach Zürich, machte die ärztlichen Prüfungen und doktorierte in Bern. Aber ihr Vaterland, bürokratische Vorschriften und Vorurteile machten der Ausübung der ärztlichen Praxis in Ehlingen Schwierigkeiten. Mit den Widerständen wuchs ihre Widerstandskraft. Sie setzte in Strassburg und Berlin ihre Zulassung zum ärztlichen Studium in Strassburg durch, am dann in Strassburg im 68. Lebensjahre die deutschen medizinischen Prüfungen nachzuholen. Ihre praktische Lehrzeit erlebte sie in Reutlingen und in Breslau. Dann kam sie wieder nach Ehlingen, wo sie nun ihre Praxis bis zu ihrem 80. Lebensjahre ausübte.

Weniger weibliche Abgeordnete

Trotzdem die Gesamtzahl der Reichstagsabgeordneten durch die Wahl vom 31. Juli 1932 von 577 auf 608 gestiegen ist, zählt der neue Reichstag nur noch 36 weibliche Abgeordnete gegen 39 im vorigen. Die meisten stellt die Sozialdemokratische Partei (15), dann folgen die Kommunisten mit 10, das Zentrum mit 6, die Deutschnationalen mit 3, Deutsche Volkspartei und Bayerische Volkspartei mit je 1 weiblichen Abgeordneten.

Ein nützliches Hochzeitsgeschenk

Prinz Gustav Adolf, der Enkel des schwedischen Königs, wird binnen kurzem Sidulle von Sachsen-Coburg heiraten. Da der Prinz einer der eifrigsten Skiläufer seines Landes ist, hat der schwedische Verein zur Förderung des Skisports dem Prinzen als Hochzeitsgeschenk eine Ski-Hütte verehrt, die bei Storlien in der Provinz Jämtland aufgestellt werden soll. Diese Proving ist das Paradies der schwedischen Skiläufer. Da die Hochzeit in diesem Herbst stattfindet, kann das junge Ehepaar vielleicht seine Winterwochen in der Skihütte verleben.

3 Millionen Motorräder auf der Welt

Der Motorradbestand der Welt hat Anfang 1931 mit über 2,75 Millionen Rädern einen Rekordumfang erreicht. Im Laufe dieses Jahres hat er sich um etwa 17.000 verringert. Ueber 85 Prozent aller Räder entfallen auf Europa. Den größten Bestand hat nach einer in den letzten Monaten eingetretenen Zunahme um 5 Prozent Deutschland mit über 700.000 Stück aufzuweisen. Damit hat Deutschland Frankreich, England und Amerika weit überflügelt.

Ein neuer Robinson

Kochlich dem vor Jahren auf die Galapagosinseln ausgewanderten Dr. Ritter hat sich von Santiago de Chile aus der deutsche Staatsangehörige Hugo Weber in Begleitung seiner Ehefrau auf einem kleinen Segelboot nach der unbewohnten Osterinsel eingeschifft. Weber, ursprünglich Marineoffizier und Mitglied der Besatzung des Kreuzers „Dresden“, hat die Absicht, auf der Osterinsel ein Robinson-Dasein zu führen. Er hatte diese Absicht schon einmal — allein — zu verwirklichen versucht, kehrte aber zurück, weil es ihm zu einsam war. Jetzt aber, nachdem er in Santiago de Chile seine Lebensgefährtin, gleichfalls eine Deutsche, land, will er den Versuch wiederholen.

Japanische Interate

Dah die Japaner die Kunst des Interatierens in einer selbst den Amerikanern ebenbürtigen Weise verstehen, geht aus einigen Interaten hervor, die unlängst in Tokioter Zeitungen erschienen sind. Ein Papierfabrikant erklärt, „dass das von ihm hergestellte Papier so schön wie die Haut eines Elefanten ist“. Ein großes Warenhaus gibt folgende amüsante Zusicherung: „Sie werden in unserem Hause so willkommen sein, wie es ein Sonnenstrahl an einem Regentage ist. Jeder unserer Angestellten ist so lebenswürdig wie ein Vater, der einen Ehemann für seine mitgiftlose Tochter sucht.“ Eine andere Firma verheißt, ihr zur Verwendung übergebene Güter mit der Geschwindigkeit eines Kanonenschusses zu expedieren, während ein Eisfabrikant erklärt, „dass sein Eiss, Marke Superfein, schärfer sei als die Zunge der blühigsten Schwiegermutter, die es überhaupt in der ganzen Welt gibt“.

Humor

Falsch adressiert. „Eine schöne Geschichte hast du angerichtet, Emil, das Dienstmädchen hat gekündigt!“ — „Worum denn?“ — „Sie sagt, daß du am Telefon so prob zu ihr gewesen bist!“ — „Großer Gott! Und ich dachte, du wärest am Apparat!“

Kritik. Schmücke trifft einen Bekannten im Aquarium. „Schmücke“, legt er los, „du glaubst gar nicht, was so 'ne Schildkröte für 'n faules Luder ist! Da sieh ich doch schon zwei geschlagene Stunden und schau dem Tier zu. Glaubst du, das trägt Vieh rührt sich von der Stelle?“

Der Kollege. Paul ist Laboratoriumsdiener bei dem weltberühmten Chemieprofessor. Eines Tages begegnet er ihm auf der Straße. — „Siehste“, sagt Paul zu seinem Freund Max, „das ist mein engster Kollege.“ — „So?“ — „Jawohl, wir arbeiten zusammen: ich mache die Retorten sauber und er macht sie wieder schmutzig.“

Letzte Nachrichten

Hindenburg Donnerstagfrüh wieder in Berlin

Berlin, 7. September. Wie wir erfahren, trifft der Reichspräsident bereits Donnerstagfrüh in Berlin ein. Mit dieser früheren Ankunft hängt auch die Vorverlegung des Empfangs des Reichstagspräsidiums zusammen, der nun bereits am Freitagvormittag stattfindet.

Tatmord an einer Sprachlehrerin?

Berlin, 7. September. Die 56 Jahre alte Sprachlehrerin Carl-Bruscato wurde heute abend in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Frau Carl lebte seit einiger Zeit von ihrem Mann getrennt und betätigte sich als Sprachlehrerin. Als heute abend die erwachsene Tochter bei ihrer Mutter erschien, wurde auf ihr Klopfen nicht geantwortet, so daß sie das Ueberfallkommando herbeirief. Die Beamten öffnete die Wohnung und fanden Frau Carl tot auf dem Fußboden liegend. Der Tatbestand läßt die Vermutung zu, daß an der Frau ein Sittlichkeitsverbrechen verübt worden ist.

Bestorben

Klosterreichenbach: A. Braun, Schuhmacher, 37 J. a. Calw: Karoline Riepp, 67 J. a.

Wetter für Freitag

Das Tiefdruckgebiet über England verlagert sich nach Süden, dürfte aber keine nachhaltige Verschlechterung im Gefolge haben. Für Freitag ist leicht unbeständiges Wetter zu erwarten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Lauf. Druck der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Joh. L. Lauf, Altensteig.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft die in Ansehung der auf Markung Egenhausen belegenen, im Grundbuch von Egenhausen, Heft 659 Abteilung I Nr. 1 und 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des

Johann Georg Besch, Tagelöhners in Egenhausen und der Christine Mertins geb. Besch, Ehefrau des William Mertins in Long Island, City Newyork

eingetragene Grundstücke:

Geb. Nr. 123 Bohnhaus, Backofen und Hofraum in der Wettegasse 1 a 20 qm Parz. Nr. 68 Gemüsegarten beim Haus 49 qm amtliche Schätzung vom 3. Sept. 1932 3 000 RM.

besteht, sollen diese Grundstücke

am Dienstag, den 25. Oktober 1932, vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus in Egenhausen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 3. August 1932 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgekehrt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Altensteig, den 6. Septbr. 1932.

Kommissär: Bezirksnotar Bürr.

Zuchtviehmarkt Herrenberg.

Am Mittwoch, den 5. Oktober 1932, von vormittags 8 Uhr an, findet auf dem Turnhalleplatz in Herrenberg der

Herbst-Zuchtviehmarkt



des Flechtviehzuchtverbandes für den Sülggau statt.

Zum Erwerb und Verkauf brauchbaren Zuchtmaterials ist günstige Gelegenheit geboten. Kataloge können von der Tierzuchtinspektion Herrenberg gegen eine Gebühr von 50 Pfennig ab Ende September bezogen werden.

Zugelassen zum Markt sind eingetragene Farren und Kinder von Mitgliedern der Zuchtverbände für den Sülggau und für das Württ. Unterland, sofern sie bis spätestens Sonntag, den 18. September ds. Js. bei der Tierzuchtinspektion Herrenberg angemeldet sind. Die Anmeldung hat Geschlecht, Geburtsort, Ohrnummer, Name und Nummer des Vaters und der Mutter, sowie den Namen des Züchters und Besitzers des Tieres zu enthalten. Den Bescheidern werden für die angemeldeten Tiere die Abstammungsnachweise und die Kopfscheiben vor dem Markt zugesandt. Dem Markt geht eine Prämierung der aufgetriebenen Tiere voraus. Zum Besuch und zur Beschickung der Veranstaltung ergeht höfliche Einladung.

Der Verbandsvorsitzende: Fr. Ablung.



Der Stahlhelm Bund der Frontsoldaten

Ortsgruppe Altensteig

sucht für die Nacht von Montag auf Dienstag 12./13. ds. Mts.

Freiquartiere

für die mit der Schwarzwaldstrelche hier eintreffenden Wehrsportkameraden. Uns freundlicherweise zugedachte Quartiere bitten wir bis spätestens Freitag Abend bei Kamerad Paul Ziegler, Fernsprecher 9, anzumelden.

Erinnern Sie sich noch ...

... ans Schreibenlernen in der Schule? Buchstabe für Buchstabe — langsam — unbeholfen — wieviel Mühe machte es doch.



Die Bedienung der kleinen Mercedes haben Sie in wenigen Augenblicken begriffen, in wenigen Viertelstunden können Sie schreiben, in wenigen Tagen schreiben Sie schneller als mit der Hand.

Prospekt 1310 mit ausführlichen Informationen kostenlos.

Mercedes Büromaschinen-Werke A.-G. Zella-Mehlis in Thüringen

Vertretung: Buchhandlung Lauk Altensteig und Nagold

Bringe morgen von 9 Uhr ab billiges Obst und Gemüse Frau Reck.

Altensteig Osram-Lampen Sicherungen empfiehlt

Heinrich Müller Flaschnerei und Install.-Geschäft Telefon 26.

Sägmehl

geben vorübergehend zu ermäßigtem Preis ab Gebrüder Theurer, Altensteig.

Omnibus-Verkehr.

Freitag, den 9. Septbr. Abfahrt 7 Uhr

Fahrt nach Stuttgart Fahrpreis M 4.50

Rückfahrt 18.00 Uhr Hirschbräu, Anmeldung Telefon 20. „Grüner Baum“, Altensteig.

Omnibusverkehr Gebr. Klumpp, Badersbrunn St. 2233.

Gute Suppenhühner

hat laufend abzugeben ebenso auch

schöne Junghühner

aus bester Zucht stammend.

Kaiser, Zumweiser anerkannte Leistungszuschätzung der Württ. Landwirtschaftskammer Telefon Nr. 128 Altensteig.

1882--1932

Samstag, den 10. September, abends 8 Uhr in der „Traube“ in Altensteig

Fünzfzger-Fest

An die Altersgenossinnen und Altersgenossen ergeht hiemit herzlichste Einladung.

Der Beauftragte.

Göttellingen.

Danksagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die ich nach dem so jähen Heimgang meiner teuren, unvergeßlichen Gattin und Mutter

Regine Erhard

geb. Reule

erfahren durfte, für die so trostreichen Worte des Herrn Prediger Strobel, für den erhabenen Gesang des Gesangsvereins Besenfeld, für die vielen Kranzspenden, sowie für die so überaus zahlreiche Begleitung von nah und fern zu ihrer letzten Ruhestätte, spreche ich meinen aufrichtigen Dank aus.

Georg Erhard, mit Kinder.

MEYERS LEXIKON



EIN GRIFF GENÜGT BÄNDE VON A-Z VOLLSTÄNDIG

Zu beziehen durch die Buchhandlung Lauk, Altensteig und Nagold.

